

lt Zuschussantrag eckt auf n Euro

terraum beispielsweise hat einert. Er wird 4,50 Meter Platz zum Deponieren der werde ausreichen – und ne die Kreativität der Sportler Der Schwebebalken passt s nicht der Länge nach in m. Aber man kann ihn si quer einparken oder auch nt stellen.

Holz hackschnitzelanlage ht in der Halle unterge nd nach außen verlagert. äude wird wunschgemäß m Holztragwerk versehen. n für die Außenanlagen be itsche auf 473 500 Euro.

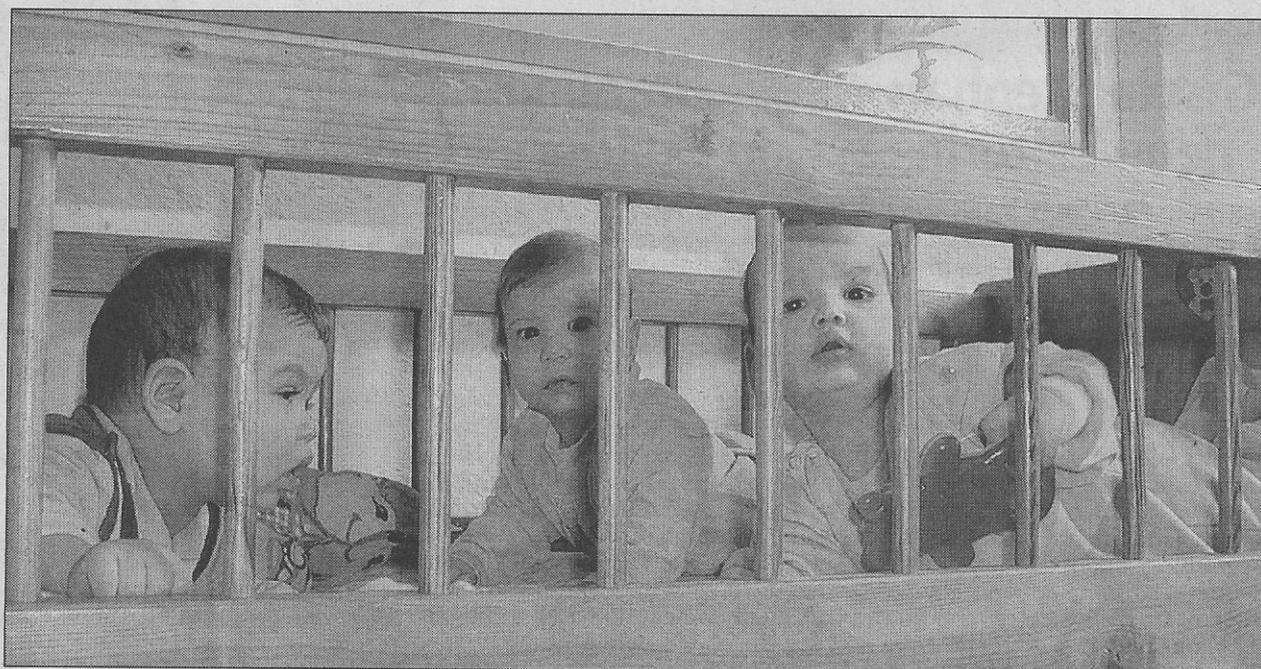
einstimmig genehmigte urf wird jetzt doch noch ht für den Zuschussantrag ht werden können. Nach Gemeinderat nicht öffent den Kostenrahmen für die inschte Sporthalle gespro sich zudem übers vergan henende in Klausur bege stand am Montag kein sbedarf mehr.



Jahresausflug die Vorzüge FOTO: Privat

chaft Gaildorf chtstücke

eines Bauernhauses er von der einstigen Not der d erklärte den Kindern in funktionsfähigen Mühle, ort klappert. In der Muse rei informierte sie über ellung des „bayerischen rungsmittels“ und sorgte ostprobe. Beim Ansklang



Dieses Foto entstand in einem Babyheim in rumänischen Rauthal.

FOTOS: PETER KILGENSTEIN

SOZIALES / Kinderhilfe Schässburg berichtet über die Lage in Rumänien

Kinderheim im Rohbau

Jetzt kommt der Innenausbau – Adoptionsstopp: Kinderhandel

Rohbau des Behindertenheim in Weisskirch/Rumänien ist fertig. Das teilt Peter Kilgenstein, Vorsitzender der Kinderhilfe Schässburg, mit. Dank vieler Spenden konnte der Rohbau fertig gestellt werden. Nun bleibt noch der Innenausbau.

GAILDORF ■ Der Bau des Behindertenheims wurde notwendig, weil die Pflegefamilien in Rumänien nur die fast „gesunden“ Kinder aus den Kinderheimen haben wollen. In Rumänien besteht die Tendenz, behinderte Kinder nicht an die Öffentlichkeit zu bringen. Sie besuchen keine Schulen, auch wenn es möglich wäre, und werden in ihrer Entwicklung nicht gefördert. Diese Tatsa-

chen haben die Kinderhilfe Schässburg bewogen, an ein Heim für behinderte Kinder mit Tagesstätte für die behinderten Kinder aus Schässburg zu bauen. Für diesen Zweck wurde das Pfarrhaus in Weißkirch gemietet. Dieses Haus ist ein ehemaliger Getreidespeicher mit Parterre und Obergeschoß, in dem nachträglich eine Pfarrwohnung und ein Gottesdienstraum eingebaut wurden, und das ein riesiges Dach hat.

Der Bauplan

Im Obergeschoß und unter dem Dach sollen nun auf zwei Ebenen die Räume für das Heim eingebaut werden. Auf der ersten Ebene: zwei Aufenthaltsräume für körperlich und geistig behinderte Kinder, Küche, Speisesaal, Sanitäranlagen, Therapieräume, Arztzimmer; auf

der zweiten Ebene: acht Schlafzimmer für je zwei Kinder, Aufenthaltsräume für das Pflegepersonal, Sanitäranlagen. Um die Kinder in ihren Rollstühlen leichter hochfahren zu können, muss ein Aufzug her.

Die Not ist groß

Die Situation in Rumänien hat sich weiter verschlechtert. Aufgrund der großen Trockenheit im Sommer werden viele Menschen im Winter hungern müssen. Die meisten haben nicht das Geld für die Heizung im Winter und so bleiben sehr viele Wohnungen und Häuser auch bei starkem Frost kalt. Die Krankenversicherung in Rumänien zahlt nur noch an zwei oder drei Tagen im Monat die Medikamente. Die Menschen stehen oft die ganze Nacht vor der Apotheke, um am nächsten Tag auch die Medikamente zu erhalten. Viele Kranke gehen betteln, um die Medikamente bezahlen zu können. Die Patienten müssen die Ärzte in Rumänien aus eigener Tasche bezahlen, ansonsten wird man nicht behandelt.

Petra und Heinz Gräbe berichten, dass in einem Monat 20 000 Rumänen aufgrund fehlender Medikamente starben. Wegen des jahrelangen Stopps für Auslandsadoptionen füllen sich die staatlichen Kinderheime. Viele Kinder sind nicht registriert. Dem Kinderhandel wird damit Tür und Tor geöffnet.

